

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 35 (1953)  
**Heft:** 34

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Abonnementspreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 13.50, halbjährlich Fr. 7.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.-. Einzel-Nummern kosten 25 Rappen. Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhöfen. Abonnements-Einzahlungen auf Postcheck-Konto VIII b 96 Winterthur

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Zürich  
Inseraten-Annahme: Rückstuhl-Annoncen, Forchstrasse 99, Zürich 2, Tel. (051) 32 76 98, Postcheck-Konto VIII 16327  
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG., Tel. (052) 2 22 52, Postcheck-Konto VIII b 58

Inserationspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschriften der Inserate. Inseratenschluß Montagabend

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

## 150 Jahre Kanton St. Gallen

### Stadt und Land in froher Feier

Zum St.-Galler Kantonsjubiläum 1803 bis 1953

BWK. — Glockengeläute. Höhenfeuer. Fahnen, Musik und Lieder. Freude und Fröhlichkeit auf Strassen und Plätzen. Staatsmännische Rede wird ertönen. Das Wort des Dichters, in ein von Musik umrahmtes Bundesspiel gefasst und an historischer Stätte dargeboten, wird zum Herzen des Volkes dringen. In würdiger Weise wird dessen, was war, gedacht, und für das, was werden durfte, gedankt werden.

Für das, was werden durfte?  
Im Schicksalsjahr 1798 war, staatlich gesehen, nur die Stadt St. Gallen selbst unabhängig, in Verbindung mit einer Anzahl eidgenössischer Orte stehend. Mit eidgenössischen Orten verbündet war allerdings auch der sogenannte äbtische Staat, das heisst die alte Landschaft und das Toggenburg. Vom Bodensee bis Rütli war das Rheintal dem Fürstbistum untertan und wurde von den Värgen der alten Orte beschützt. Zürich regierte über Sax-Forstegg. Glarus und Schwyz hatten Gams, das Gaster und Uznach unter sich. Werdenberg stand unter glarnerischer Vogtheitschaft. Die Stände Zürich, Bern und Glarus teilten sich ins Protektorat über die Stadt Rapperswil mit ihrem Hofgebiet.

Als im erwähnten bedeutungsvollen Jahr die französischen Heere in die Waadt einrückten, begannen Bürger im Toggenburg Freiheitsbäume aufzurichten. Der dort als Obervoigt eingesetzte, aus dem Freulerpalast zu Näfels stammende Glarner Karl Müller-Friedberg anerkannte in der Folge am 1. Februar 1798 die Unabhängigkeit der Toggenburger öffentlich. Anfangs März begab sich die helvetische Konsult nach Paris, um dort am grünen Tisch die von Napoleon Bonaparte vorgelegten Verfassungsvorschläge anzuhören, darüber zu verhandeln und schliesslich die Mediationsakte zu unterzeichnen. Der Senat hatte mit der Konsult auch den diplomatischen Begabten, der französischen Sprache in hervorragender Weise mächtigen Beamten aus fürstbischlichen Diensten, den Glarner Karl Müller-Friedberg, der ein Anhänger der Ideen von Jean-Jacques Rousseau war, nach Paris zu den Verhandlungen geschickt. Diesem Staatsmann, der an jener denkwürdigen Sitzung seinen Einfluss geltend zu machen verstand, dürfte es wohl in erster Linie zu verdanken sein, dass St. Gallen als neunzehnter Kanton in der neuen Verfassung verankert wurde.

Elf der Herkunft, der konfessionellen wie politischen Einstellung, der Gesinnung und der wirtschaftlichen Verfassung ihrer Bewohner nach von einander äusserst verschiedene Landesteile wurden nun durch einen in fremdem Land gefällten Machtspruch sozusagen über Nacht zur Einheit verbunden und sollten als Staatsgebilde einer verheissungsvollen Zukunft (an die vielleicht ausser

dem Idealisten Müller-Friedberg keiner der damals mit den Geschieden des Landes verbundenen Bürger zu glauben wagte) entgegengeführt werden. Am 15. April 1803 wurde der als

#### Gründer des Kantons St. Gallen

anzusprechende Karl Müller-Friedberg zum ersten Landammann gewählt. Seinem staatsmännischen Geschick und nicht minder seinem konzilianten Wesen, das sich sonderbarer Weise später zu Eigenmächtigkeit und Einseitigkeit verkrustete, ist es zuzuschreiben, dass die zahlreichen Hindernisse, die sich der Entwicklung des jungen Staatswesens

nicht nur von ausserhalb der neu gezogenen Grenzen, von den Ständen Zürich, Glarus und Schwyz nämlich, sondern auch von innen her in den Weg stellten, überwunden wurden.  
Liest sich das umfangreiche Buch st.-gallischer Geschichte denn nicht wie ein in viele Gesänge aufgeteiltes, gewaltiges

#### Heldenepos

von der vor 1300 Jahren erfolgten Ankunft des irischen Glaubensboten Gallus am Ufer der Steinach, im Arboner Forst, der Begründung des rühmreichen Klosters, einer Stätte der Dichtung, Musik, Pergamentmalerei und Handschriftenkunst, bis zur Zeit des Joachim von Watt, der mit seinem Humanistennamen Vadian als Bürgermeister und Reformator von St. Gallen bekanntgeworden ist? Oder wer hätte sich nicht schon in genussreichen Stunden

den der Lektüre in die weisheitsvollen Tagebücher, die Berichte über die Freunde, über Wanderungen, über die Umwelten des Ulrich Bräker vertieft, der von 1735 bis 1798 in Wattwil lebte, dort als «Näpplis Ueli» und später weitherum ganz einfach als der «Arme Mann im Tockenburg» bekannt war?

«Politik ist die Teilnahme am Leben eines Staates; wer sich davon ausschliesst oder ausgeschlossen wird, lebt nicht völlig mit.»

Es war ein Staatsrechtslehrer, Hochschulprofessor, Mitglied des Nationalrates und oberster Richter der schweizerischen Armee, Professor Carl Hilty, der Verfasser einer ganzen Anzahl auch heute noch gerne gelesener Bücher und Broschüren über Lebensfragen, der das oben erwähnte Wort gesprochen hat. Seine Heimat war das st.-gallische Werdenberg.

In einer wohl etwas knapper gehaltenen Sprache lesen wir im erwähnten Buch der Geschichte über die Zeit, da die Fergger vom Lande her die gewobenen Stücke Leinwand in die Stadt hineinbrachten und pro Tag jeweils bis zu 5000 Ellen davon nach Barcelona, Lyon, Nürnberg und Warschau zum Versand kamen, da unterm zweitelzten der Aebte, Beda, dem Gütigen, das Volk die billigere Baumwolle zu verarbeiten begann, da später, um die Mitte des 19. Jahrhunderts, im Lande St. Gallen die

#### Stickerei

ihren Einzug hielt.

Ueber das Wirken der Frauen lesen wir wenig. Nun haben sich die St.-Gallerinnen zur Gemeinschaft zusammengefunden, um allen zu zeigen, was sie in den 150 Jahren, seitdem der Kanton St. Gallen besteht, an Arbeit aller Art geleistet haben. Wir rufen die Frauen im ganzen Lande zum regen Besuch der im Neuen Museum in St. Gallen vom 19. August bis 25. Oktober gezeigten

#### Ausstellung «150 Jahre Frauenarbeit im Kanton St. Gallen»

auf. Diese Nummer der Zeitung ist den St.-Gallerinnen gewidmet, die auch zum grossen Teil die Artikel und Aufsätze beigezeichnet haben. Wenn wir nicht allen Kategorien st.-gallischen Frauenschaffens diesmal schon gerecht werden konnten, wie zum Beispiel den Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen und Bäuerinnen und so weiter, so bitten wir um Entschuldigung. Wir werden das Versäumte nachholen, wenn wir für jene über die Ausstellung berichten, die sie nicht selbst besuchen können.

Und nun, St.-Gallerinnen, Bürgerinnen des heute geeinten und erstarkten Kantons, der aus den unsicheren Anfängen von 1803 wachsen und werden durfte, wünschen wir Euch herzlich eine

frohe Feier zu Stadt und Land!



Kilchsee - Bund

#### Klosterkirche St. Gallen

Die 1756 bis 1767 unter Fürstbist Cölestin II. erbaute Kirche zählt in ihrem prachtvollen Spätbarock zu den schönsten Bauten unseres Landes

#### Die St.-Gallerinnen in der Dichtung

Wenn auch die Dichterin Julie Weidmann, die eine gebürtige Toggenburgerin war und später als Pfarrfrau in St. Gallen lebte, schon seit geraumer Zeit nicht mehr unter den Lebenden weilt, ist doch das «gedämpfte Sattenspiel» (Titel eines Gedichtbandes) ihrer Lyrik noch immer nicht überall und vollends verstummt. Es sei im Rahmen dieser Zusammenfassung ehrend ihrer gedacht.

Im nächsten Jahr wird die in St. Gallen geborene und aufgewachsene Regina Ullmann, die Meisterin der kurzen Erzählung, 70 Jahre alt. Ihr dichterisches Werk umfasst an Zahl nicht viele Bände. Die meistens schmalen Büchlein, im Verlag Benziger, Einsiedeln, Zürich, Köln erschienen, bergen zarte Geschichten, die aber in der Dichte des oft überhaupt an sich nicht bemerkenswerten Geschehens spürbar vibrieren und den Goldglanz der Schönheit, die tragende Kraft des Glaubens in sich tragen. Sie erzählen, wie zum Beispiel in der entzückenden Schilderung «Kutsche fahren...» in gepflegter Sprache liebevoll vom heftigen Wunsch eines kleinen Mädchens, einmal «wie alle unsere Verwandten» Kutsche fahren zu dürfen, dann wieder von einer blinden Bäckerfrau, von einem Handorgelspieler, von fast ausnahmslos in kleine Schicksale geentgen und aber doch sichtbar in die Grösse der Schöpfung gebetteten Menschen. 1919 erschien «Die Feldpredigt», ein Jahr später «Von der Erde des Lebens», 1921 «Die Landstrasse», 1928 «Die Barockkirche», 1932 «Vom Brot der Stillen», 1934 «Der Apfel in der Kirche», 1942 «Der Engelskranz», 1944 «Madonna auf Glas», 1949 «Von einem alten Wirtschaftshaus».

Regina Ullmann stand in Befreundung mit R. M. Rilke, und wir haben Kenntnis von den Worten des Dichters, mit welchen er der St.-Galler Dichterin Dank und Zuspruch zollt. Einem Buch «Vergeltung durch Engel» von Ellen Delp (Verlag Karl Alber, Freiburg/Br.), das vor kurzem erschien, hat Regina Ullmann ein Vorwort vorausgeschickt, in welchem sie von Rilkes Urteil über die Autorin Kunde gibt.

Kennen wir aber auch die sehr schönen Gedichte von Regina Ullmann? Die Dichterin war so lebenswürdig, uns eine kleine Auslese zur Verfügung zu stellen, aus welcher wir «Entfremdung» zum Abdruck wählen:

Lieber sei mir fremd und unbetretten  
und fern wie die Zonen der Länder,  
die mein Fuss nie betrat,  
deren Blütenzweig meine Hand  
nie zu sich niedergebogen,  
deren düftig bläulichen Horizont  
nie mich getäuscht,  
auf dass ich dich nur wie Geahntes empfangen  
und in Erinnerung bewahre:  
als dass du mir nah und doch ferner  
und fremder als alles Fremde  
von deiner Schwelle entgegenschaust.

*Regina Ullmann*

Vera Bodmer ist eine begnadete St.-Galler Lyrikerin. 1945 erschien im Verlag Tschudy, St. Gallen, ein Band Gedichte «O du göttliches Leben». Aus den uns von ihr überlassenen Gedichten wurde uns die Wahl nicht leicht.

#### Die Libelle

Farbengetön unter der Larvenhaut,  
Banges Zittern gefangener Schwingen,  
Neuer Leib, im alten Panzer gestaut,  
Maske, verwirrt in grünen Ringen,  
Unbekanntes treibt dich zum Teichsaum,  
Fort aus der Algen versunkener Reuse  
— Wissen um Vorzeit, Dämmer aus fernem  
Erinnern —  
Aber der Panzer vertrocknet im Lichtraum,  
Atmung versagt, und Dürre zerrt am Gehäuse,  
Enger der Kerker, wilder das Leben im Innern,  
Bis die Schale zerreisst,  
Die Wandung zerschleisst —  
Entsiegelt das graue Gefängnis!  
Erstes Geflimmer von Grün und Perlmutter  
verheisst  
Gefesselten Gliedern Befreiung aus langer  
Bedrängnis,  
Lobender Saphir wipelt sich auf zierlichen Pflanzen,  
Blaue Libelle, im Schlamme des Teiches gestaltet,

Farbiger Irrwisch, erkoren zum Wirbeln und Tanzen,  
Fliegt, eine Iris, im Fluge der Liebe entfaltet!

*Vera Bodmer*

Eine aus Salez gebürtige Werdenbergerin, die in St. Gallen auf dem Verwaltungsbüro des Konsumvereins St. Georgen ihrer Alltagsarbeit nachgeht, um die Stunden des Feierabendes dichterischem Schaffen schenken zu können, ist Leonie E. Beglinger. 1947 brachte der Verlag Zollikofer, St. Gallen, den Gedichtband «Geliebtes Leben» heraus. Neue Gedichte sind seither wieder entstanden. «Ich kann mich zu keiner dichterischen Arbeit zwingen», sagt uns die Dichterin, «alles muss still reifen und wachsen wie eine Frucht» und sie ist dankbar, «aus der Gebundenheit des Alltags hineinzuwachsen in die freie Welt der Poesie, aus Pflicht und Arbeit heraus immer wieder das Schöne, Gute, das Göttliche zu behagen in diesen Liedern, die Hoffnung, Sehnsucht, Erlösung und Erfüllung sind.»

#### DER GROSSE TÖPFER

Ich bin ja nur ein kleiner Klumpen Ton,  
noch erdhaft-feucht geschmiegt in deine Hand.  
Bald sirt der Töpferscheibe Lied... Und schon  
entsteht dein Werk: behutsam und gewandt.

Und deiner Finger wunderbares Spiel  
ist wie ein Lauschen fast — mehr noch: ein Sinnen,  
so gänzlich hingegeben dem Gefühl...  
Wie nah sind dir Vollenden und Beginnen! —







Besser  
Schneller  
Aromatischer



Gesünder  
Billiger  
Feiner

kochen Sie im  
**FLEX-SIL-DAMPFKOCHTOPF**

Grossenbacher Handels-A.G. St. Gallen Tel. (071) 29323  
Zürich, Löwenstrasse 17 Lausanne, Ile St.-Pierre

**Grossküche**

Eine rationelle und gut eingerichtete

erleichtert die Arbeiten, hilft sparen und führt zu

**Wohlstand und Zufriedenheit**

Geben Sie uns Ihre Küchensorgen bekannt, wir helfen Ihnen, diese zu beseitigen

**WALTER E. FRECH & CO., LUZERN**

Spezialhaus für Grossküchen

Eigenes techn. Büro und Konstruktionswerkstätte

Büro, Lager und Ausstellung  
Löwenstrasse 9  
Tel. (041) 298 40/41

Werkstätte  
Voltastrasse 50 a u. b  
Tel. (041) 2 40 30



*Ein Versuch..*

wird auch Sie von der  
unübertrefflichen Güte von  
MAGGI FONDOR überzeugen.

MAGGI FONDOR erfreut sich seit über zwei  
Jahren wachsender Beliebtheit. Es ist das erste  
Produkt dieser Art und in Qualität und Feinheit  
unerreicht.

MAGGI FONDOR ergibt eine wundervolle  
Grundlage zu Suppen, wie Einlauf-, Grieß-,  
Reis-, Gersten-, Hafer-, Gemüse-Suppen usw.;  
für Risotto, zum Abkochen von gedämpften  
Gemüsen, zur Zubereitung von hellen und  
dunklen Saucen aller Art, für Fleischgerichte,  
wie weißes Kalbsvorseesen, Geflügel, Zunge,  
Bratkügelchen usw.



das nezeitliche Kochwunder!

**Pasteurisierte Milch  
... leicht erhältlich!**



**Unsere gute Milch schmeckt allen - aber sie muss richtig  
behandelt und sie will richtig konsumiert sein**

**Hauspasteurisation**

• Die Zubereitung trinkfertiger Milch durch das landesübliche Aufkochen (Sieden) der rohen Konsummilch kann in jedem Haushalt durch Anwendung des Pasteurisationsprinzips auf einfachste Weise verbessert werden:

• In gewöhnlicher, ausgespülter Pfanne die Milch unter zeitweisem Umrühren (mit nur dafür bestimmter Holzgabel) auf 75—80° C rasch erhitzen (Thermometer benutzen).

• Bei Verwendung einer Wasserbadpfanne (Gebrauchsanweisung genau einhalten; besonders auf den vorgeschriebenen Wasserinhalt achten) die Milch beim Eintönen des Pfeifsignals umrühren und weitererhitzen, bis das zweite Pfeifen eintritt. Die Milch alsdann in der Pfanne zugedeckt und bei wiederholtem Umrühren 2—3 Minuten beiseite stellen.

• Heisse Milch, die nicht unmittelbar nach dem Erhitzen genossen wird, in sauberem Topf in fließendes Wasser (Becken) stellen und unter öfterem Umrühren sofort abkühlen. Rasche Kühlung erreicht man mit der Kühspirale. — Hernach die trinkfertige Milch geschützt, kühl und dunkel aufbewahren. Wo Kühlschrank: nur vorgekühlte Milch hineinstellen.

• Bei obigen schonenden Milcherhitzenarten werden allfällig vorhandene Krankheitsreger vernichtet. Wohlgeschmack, Nährgehalt und Gesundheitswerte bleiben der Milch dabei praktisch erhalten.

• Pasteurisierte Milch ist nicht eine sterilisierte Milch (Konserve). Trotz Kühllagerung (Kühlschrank) ist sie innerhalb 1—2 Tagen zu konsumieren.

**Flaschenmilch**

• Wer die Hauspasteurisation für den gesamten täglichen Milchbedarf nicht durchführen will, kann zusätzlich trinkfertige, molkeremässig pasteurisierte Milch in Flaschen durch den Milchhandel auf dem Wege der normalen Hausbelieferung oder im Milchgeschäft beziehen.

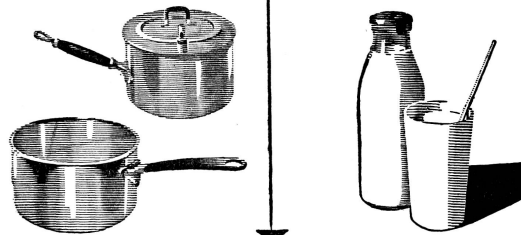
• Die Herstellung und der Handel mit Flaschenmilch sind zum Schutze des Konsumenten an strenge Vorschriften des Lebensmittelgesetzes gebunden und unterstehen somit der amtlichen Kontrolle.

• Pasteurisierte, trinkfertige Milch in Flaschen ist im Haushalt in gleicher Weise sachgemäss aufzubewahren wie die hauspasteurisierte Milch. Sie ist trotz Kühllagerung innerhalb 2 Tagen nach der Abfüllung in der Molkezeit zu konsumieren.

• Flaschenmilch und hauspasteurisierte Milch sind vorzugsweise gekühlt oder kalt zu geniessen. Als warme Milch nur auf Trinktemperatur (50°—60° C) erwärmen. (Milchgetränke, Säuglingsernährung).

• Für Milch-Frappés oder erfrischende Milch-Mischgetränke, mit dem Schneebesen, Schüttelbecher oder elektrischen Mixapparat zubereitet, nur pasteurisierte Milch verwenden.

• Einwandfrei pasteurisierte Milch besitzt noch weitgehend den Wert der Rohmilch. Sie eignet sich deshalb für alle Formen nezeitlicher Ernährung: Milchkuren, „Bircher-Müesli“, Milchkaltschalen mit Früchten oder Getreideflocken aller Arten wie auch für Saucen, Milchgerichte usw.



**Pasteurisierte Milch - ein Genuß!  
Trinkbereit zu jeder Zeit.**

Propagandazentrale der Schweizerischen Milchwirtschaft, Bern

**Mettler**

VOLKSMAGAZIN VICTOR METTLER AG. ST. GALLEN

SEIT MEHR ALS 75 JAHREN

im Dienste der

**Frauenarbeit**

DAMENBEKLEIDUNG - WÄSCHE - STOFFE - WEISSWAREN - VORHÄNGE

Färberei u. Chem. Waschanstalt  
**Saum** macht's gut!  
HERISAU Signer & Co. / Tel. (071) 51714

Färben, Reinigen und Bügeln  
sämtlicher Damen- und Herrenkleider  
Plissieren und Dekatieren  
Mottensicher machen  
Wasserdicht imprägnieren  
Spezial-Graubehandlung  
an vergilbten Kleidern  
Entglänzen  
Trauersachen innert kürzester Zeit  
**Sorgfältigste Bedienung**

**Auch der Vater schmunzelt zufrieden,**

wenn es etwas von PAIDOL gibt. Er legt Wert auf gute Küche. Deshalb schätzt er die vorzüglichen Paidol Speisen. Er sagt: Man merkt es jedesmal, wenn es ein Käseauflauf mit Paidol ist; er wird viel luftiger und liegt nicht schwer auf. Oder die Knöpfli, wie sie meine Frau macht mit Paidol, die kriegt ich sonst nirgends. Und erst die guten Paidol-Cnocchi, wenn sie so schön hellgelb gebacken aus dem Ofen kommen! Die müssen jede Woche einmal auf den Tisch, so herrlich schmecken sie. Wenn ich von den Desserts zu sprechen anfangen, z.B. so eine schaumige Weincrème, das ist speziell etwas für Männer. Oder ein Cabinetts-Pudding, den isst man jederzeit mit Vorliebe. Wenn die Mutter erst Schokoladencrème, Gebrannte oder Aprikosencrème mit Paidol bereitet, will jedes der Kinder die Schlüssel noch aus schlecken.



Es stimmt, was Tausende sagen:

**Paidol**  
ist unentbehrlich  
für die sorgfältige Küche

215 Rezepte kostenlos  
von Dütschler & Co., St. Gallen, erhältlich gegen  
Einsendung von 2 Paketdeckeln.

**Merlino**

Die Perle unter den  
Traubensäften

**Wie edler Wein -  
doch unvergoren**

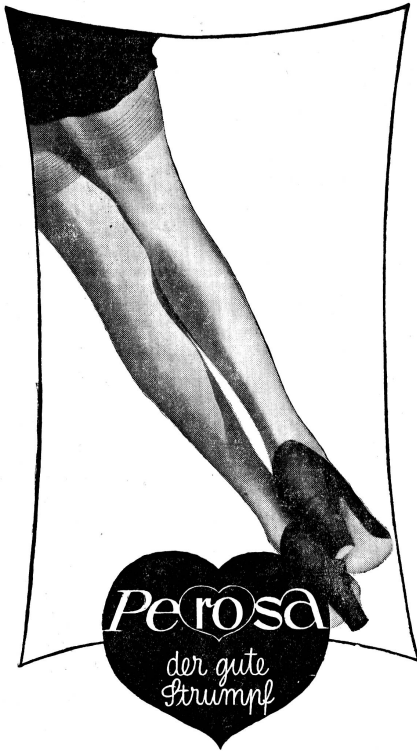
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

**Seit 1856**

bietet das Haus zum Freieck immer wieder die  
überlegene Auswahl in bestem und schönstem  
Schreibmaterial

**Ritter & Co**

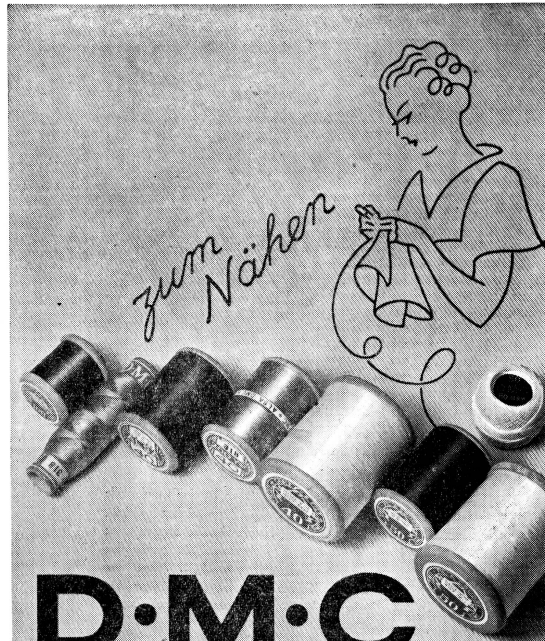
Papeterie zum Freieck, Spiesergasse St. Gallen



**Perosa**  
der gute  
Strumpf

Perosa-Verkaufsgeschäfte in:

Aarau, Baden, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Herisau,  
Luzern, Olten, Rorschach, Solothurn, Schaffhausen,  
St. Gallen, Thun, Winterthur, Zug, Zürich



*zum Nähen*

**D·M·C**

Allerbeste Qualität · Hohechte Farben

**DOLLFUS-MIEG & C<sup>ie</sup> Soc. an., Filiale - Oberuzwil, SG**





## Knopfmacher Scheitlin

war bereits im Jahre 1815 unter diesem Namen stadtbekannt. Er wohnte an der Multergasse, wo er im Hause Nr. 10 ein Posamentengeschäft gegründet hatte. Damals kannte man nicht die Hatz und Hetz der heutigen Zeit, und die Frauen hatten Müsse genug, hie und da auf der Bank vor dem Laden zu «latschen» und mit der Kundschaft zu plaudern. Diese Idylle sind an der Multergasse verschwunden; neue, moderne Geschäftshäuser sind entstanden. Auch das Posamentengeschäft von Knopfmacher Scheitlin hat sich verändert; es passte sich immer der Zeit an, hielt mit der Mode Schritt, fügte seiner Posamenten- und Knopffabrikation Seide, Wolle, Samt, Spitzen, Bänder, Mercerien bei und führt alles, was die schmückende Mode für Damen und Herren benötigt.

So hat es sich durch ständigen Ausbau der folgenden Generationen der gleichen Familie zum heutigen führenden Mode-Spezial-Geschäft entwickelt. Der Geschäftsgrundsatz jedoch ist derselbe geblieben: reell, preiswert, modern.

*Wöppler-Fridrich*



dank den naturreinen, vegetabilen und leichtverdaulichen



**NUSSA-Speisefett**, der feine Brotaufstrich mit Haselnüssen und Mandeln

**NUSSELLA-Koch- und Backfett**, besonders leicht verdaulich und geruchlos

**NUXO-CREME mit Haselnüssen**, der köstliche Brotaufstrich mit dem ausgesprochenen Haselnussaroma

**NUXO-MANDELPUREE**, ein Diät-Nährmittel mit vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten

**NUXOLIVA**, naturreines, kaltgepresstes Olivenöl aus erster Pressung

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG., Rapperswil SG.

In allen Geldgeschäften



**St. Gallische  
Kantonalbank  
St. Gallen**

wenden Sie sich vertrauensvoll an die



Qualität  
apart  
modisch  
praktisch



Immer das Neueste in Kinderbekleidung  
von 0-12 Jahren

**GAILLE & HUNZIKER**

Marktplatz 18 / St. Gallen

## EIN BESUCH ÜBERZEUGT SIE

Sie werden gut und individuell bedient im  
Corsett- und Wäschespezialgeschäft

*Gräf Mettler & Co*

Neugasse 2 St. Gallen

# HELUAN



**Der Praktische**

HELUAN-Teppiche sind sehr wenig empfindlich gegen Schmutz; auch in stark benützten Räumen tragen sie sich sauber. Durch Mitin sind HELUAN vor Motten geschützt.

## Der ideale HANDWEB-TEPPICH

HELUAN-Teppiche eignen sich ganz besonders für Ess- und Wohnräume, für Entrées, Treppen und Gänge, kurz, überall dort, wo ein Teppich stark begangen wird.

Einige Preisbeispiele:

140×200 . . . . . Fr. 295.—    200×300 . . . . . Fr. 630.—  
170×240 . . . . . Fr. 430.—    230×300 . . . . . Fr. 725.—

**Schuster**

Schuster & Co., Multergasse 14,  
St. Gallen



**D·M·C**

Allerbeste Qualität · Hochechte Farben

DOLLFUS-MIEG & C<sup>ie</sup>, Soc. an., Filiale · Oberuzwil, SG

Am besten gefiel mir in Mutters Nähtschli die unterste Schublade mit Reihen unter Stäckern, allerlei Knäulen und kleinen Büchern voller farbiger Abbildungen. Alle hatten etwas gemischt, drei Buchstaben nämlich, die auf der Etikette prangten: DMC. Was heisst das, Mutti? — wollte ich wissen, und so erfuhr ich als ganz kleines Mädchen, dass DMC die Fabrikmarke einer Firma ist, die Strick, Näh-, Strick- und Häkelgarne herstellt, der Firma Dollfus-Mieg und Cie. So bedeutete für mich DMC hinfort schlechthin das Handarbeitsgarn. Wo kommt es her? Wie wird es fabriziert?

Jean-Henri Dollfus, 1724 in Mülhausen geboren, errichtete 1746 in seiner Vaterstadt die erste dortige Kattendruckerlei; denn buntbedruckter Kattun, «Chintz», vom Hinduwort «chint»: bunt, gefleckt, abgeleitet, war aus Indien nach Europa gebracht und grosse Mode geworden. Europäische Stoffdruckerleien kopierten die indischen Muster. Die Nachfrage nach diesen «Indiennes» war so gross, dass sich die Samt-, Seiden- und Wollenweber schwer geschädigt sahen.

Daniel, der Sohn des Gründers, übernahm nach die Firma seines Onkels, das Haus Dollfus, Vetter und Cie. Nach seiner Heirat mit Anne-Marie Mieg wurde 1800 die Firma mit dem Namen Dollfus-Mieg und Cie. ins Handelsregister eingetragen. Seither das Zeichen DMC.

Neben Stoffdruck gliederte sich der Firma eine Weberei an, der 1812 noch eine eigene Spinnerei angeschlossen wurde. 1806 beschäftigten die Betriebe von Mülhausen bereits 800 Arbeiter und 34 000 Stück bedruckten Kattuns wurden jährlich hergestellt. Eigene Verkaufslöke in Brüssel, Neapel, Lyon, Strassburg, Bordeaux und Toulouse wurden gegründet. Nach dem Tode von Daniel Dollfus übernahmen dessen vier Söhne das Geschäft. Immer weiter wurde das letztere ausgebaut. Näh- und Handarbeitsgarne, Strick- und Häkelgarne und Litz wurden in die Fabrikation aufgenommen. — Auszeichnungen aller Art werden den DMC-Produkten zuteil. — Der Krieg 1870/71 ging am Unternehmen DMC nicht ohne spürbare Schädigungen vorüber, doch erholte es sich wieder. 1850 wurde der Grundstein zu einer Arbeitersiedlung, der ersten ihrer Art übrigens, gelegt, wo die Spinner und Weber mit ihren Familien in guten Wohnungen untergebracht wurden. Wieder brach 1914/18 ein Krieg aus. Die Enkel des Seniorchefs führten nun das Geschäft; trotz aller Schwierigkeiten galt es durchzuhalten. Nach Beendigung des Krieges beschäftigte das Unternehmen 9000 Arbeiter. In aller Welt besass nun die Firma DMC ihre Verkaufslöke. Seit den dreissig Jahren besteht auch in der Schweiz eine Niederlassung, und arbeitet diese nunmehr mit der alteingesessenen Firma Heer & Co. in Oberuzwil, St. Gallen, zusammen. Im

Jahre 1883 kam Jakob Heer nach Oberuzwil, wo er eine Lohnfärberei für Baumwollgarne gründete. Die Zeiten waren aber schwer, und so kam es, dass Jakob Heer bis zu seinem Lebensende dauernd mit Sorgen zu kämpfen hatte. So sah sich denn auch sein Sohn Laurenz Adolf, als er die Leitung des Geschäfts übernahm, vor keine leichte Aufgabe gestellt. Er war es, der mit den neuen Anilinfarben zu arbeiten begann. Als seine Söhne in der Firma mitarbeiteten, wurde die Kollektivgesellschaft Heer & Co. gebildet. Ein neues Mercerisierverfahren wurde eingefunden. Der Betrieb vergrösserte sich. Eine Fadenappretur, die Zwirnerlei und eine Bleicherei wurden angegliedert, und im Jahre 1916 wurde mit der Fabrikation von Handarbeitsgarnen begonnen, wie sie allgemein überall unter der Marke «HC» bestens bekannt und beliebt sind. Die Fabrik betreibt ferner noch eine Lohnzwirnerlei und eine Färberei und befasst sich mit der Herstellung von Industrie-Garnen.

Nachdem die schweren Schläge des letzten Krieges überwunden sind, arbeiten heute die DMC-Fabriken wieder mit voller Stärke. Immer wieder werden die DMC-Garne durch ihre Schönheit der Farben, durch die Güte des Materials die handarbeitenden Frauen erfreuen, so dass für alle, die mit Nadel und Faden umgehen, stets «DMC» das Handarbeitsgarn für sie sein wird.

Was sagen die Frauen dazu?

In Nummer 31 des «Schweizer Frauenblattes» ist ein Ausspruch von Nationalrat Duttweiler zitiert worden, der, wäre er wirklich in dieser Form gefallen, uns Frauen in Harnisch bringen müsste. Aber es handelt sich da offenbar nur um den Bericht über ein Votum und nicht um einen Artikel Duttweilers in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung», was doch einen wesentlichen Unterschied macht. Nach «Wir Brückenbauer» lautete der betreffende Passus ungefähr so: «Die Hausfrau liebt es, zu gehören, wenn sie weiss, dass man ihr et was Vernünftiges vorschlägt und ihr einen entsprechenden Vorteil bietet.» Der Ausspruch von der Diktatur des Handels fiel auch nicht so krass, wie in der erwähnten Zeitung zitiert, sondern im Zusammenhang mit gewissen Neuerungen, welche die Migros im Laufe ihres Bestehens (zum Beispiel runde Preise bei unruhigen Gewichten, Barzahlung und so weiter) mit Erfolg eingeführt hat.

Aber abgesehen von dieser Richtigstellung müssen wir doch wohl alle zugeben, dass die Hausfrauen heutzutage leider mehr und mehr diktiert erhalten, was und oft sogar, wo sie einzukaufen haben. Und dafür haben wir keine Migros und keinen Herrn Duttweiler nötig, das besorgen jene Gesetze, die sich das Volk (oder seine Vertreter) selber gibt.

Zuerst kamen die Wirtschaftsartikel, dann das Landwirtschaftsgesetz. Der Fähigkeitsausweis steht nun aus, das Weinstatut, ein Fleischstatut, eines Tages vielleicht ein Kartoffelstatut, wer weiss, welche Blüten der Dirigismus in unserem Land noch treibt? Und allen diesen Regelungen haben wir Hausfrauen zu gehorchen, ohne selber bei der Gesetzgebung wirkungsvoll eingreifen zu können. Und wir gehorchen auch gerne, wenn wir wissen, dass es gilt, die Früchte des Landes verwerten zu helfen; nur hat man allzu oft das Gefühl, dass hinter den Kulissen Dinge geschehen, die uns missrauschen machen müssen. So können wir es nicht begreifen, dass bei überdurchschnittlichen Ernten, wie zum Beispiel in diesem Jahr bei den Aprikosen, die Preise nicht so weit gesenkt werden konnten, dass sie wirklich für jedermann erschwinglich sind, wie es in einer Ankündigung hiess. Die Bäume müssen so oder so behandelt und gepflegt werden, auch wenn die Ernte klein ist, also kann die Höhe der Produktionskosten kaum wesentlich variieren. Die Diktatur des Handels besteht also, aber das Gehörchen verleiht man uns Frauen langsam, wenn man uns die vernünftigerweise zumutbaren Preisvorteile vorenthält.

Hilde Custer-Ozeret.

Nachschrift der Redaktion:

Im einleitenden Artikel der erwähnten Nummer der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» («Rohstoffe für die Küche — Viele Wege führen zur Hausfrau») hatte Jürgen Eick über den Kongress der Lebensmittelverteilung in Ostende abschliessend geschrieben: «In der Tat gab es für diesen Kongress keinen roten Faden, so dass es wohl das beste ist, die einzelnen Kongressmitglieder selbst unmittelbar zu Einzelfragen zu Worte kommen zu lassen, zumal das Niveau dieser Diskussionsbeiträge ausserordentlich hoch war.» So musste angenommen werden, dass der alarmierende Satz: «Ich bin für die Diktatur des Handels. Die Frau ist dazu gemacht, zu gehorchen, wörtgetreu so wiedergegeben war, wie der Präsident der Migros-Genossenchaft ihm ausgesprochen hatte. Wir haben darauf verzichtet, scharf ablenkende, auf die Veröffentlichung in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» reagierende Zuschriften zum Abdruck zu bringen. Begreiflicherweise hat uns aber die im betreffenden Satz zum Ausdruck gebrachte Einstellung Gottlieb Duttweilers Missbehagen erregt, so dass wir die in diesem Sinne bestimmte berechtigte Frage: «Was sagen die Frauen dazu?» gestellt haben.

Geschäftsfrauen

Es gibt ihrer in der ganzen Welt, die oft sehr wichtige Unternehmen zu leiten haben. Auf 19 Millionen berufstätige Frauen in den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es eine Million, die leitende Stellungen einnehmen: Bestzerinnen von Geschäftshäusern, Leiterinnen oder höhere Angestellte. In tausend wichtigen Aktiengesellschaften sind mehr als die Hälfte der Aktionäre Frauen; 40 Prozent der Kundschaft der Maklergeschäfte sind Frauen; 80 Prozent der Versicherungspolice kommen Frauen zugut; 65 Prozent der Sparkassenguthaben lauten auf Namen von Frauen. 40 Prozent der 30 Millionen Häuser der Vereinigten Staaten gehören Frauen, die 40 Prozent der Gesamtheit der Grundsteuer entrichten. In Frankreich, wo man 14 Millionen Frauen im Arbeitsalter zählt, sind 7.8 Millionen berufstätig. Davon sind 4 1/2 Millionen unverheiratet, 1 1/2 Millionen sind verheiratet, ohne Kinder, und 1.8 Millionen haben Kinder unter 16 Jahren.

Bücher

«St. Gallerland», ein Heimatbuch in Bildern. Verfasser: Ca. 20 begabte Fotografen, in Zusammenarbeit mit A. Blöchliger, der die Bilderauswahl besorgte. Herausgeber: der Regierungsrat des Kantons St. Gallen. Druck und Verlag E. Lölpe-Benz AG, Rorschach.

Ein kurzes, klares regierungsrätliches Vorwort, eine ausgezeichnete textliche Einführung durch J. Linder. Dann die Stadt im grünen Ring im Bilde. Aber nicht allzu lange verweilen wir in ihren Gassen und bewundern den spätbarocken, Dom, die bischöfliche Residenz, das einstige Frauenkloster St. Katharina, die Ausschnitte aus dem St. Galler Kinderfestumzug. Wir werden rasch an die Ufer des Bodensees geführt, an den Alten Rhein, ins Werdenbergische, in die Taminaschlucht, an den Walensee, hinauf nach Arden, dann zur Rosenstadt Rapperswil, ins Toggenburg, nach Zuckerkriet, nach Degersheim, ... Werkstätiges Volk wird uns gezeigt, der Senn mit seinem Vieh am Tage der Alpaufahrt, der Fischer beim Flicken der Netze, Töpfer und Puppenschnitzer in ihrer Werkstatt. Wir verliehen uns in die Bilder, ins St. Gallerland. Wir lassen uns ansprechen und aufrufen und werden der Verlockung, unsere glücklicherweise noch nicht gehaltenen Ferien wöndernd in diesen Weiten und diesen stillen Winkeln zu verbringen, bestimmt noch erliegen. Die Legenden zu den Bildern sind in anerkennenswerter Weise lebendig, die letzteren angenehm diskret in ihrem Sinn ergänzend. Eine gediegene Jubiläumsgabe! b/wk

Bodensee-Zeitschrift

Im neuesten Heft der «Internationalen Bodensee-Zeitschrift», die im 2. Jahrgang im Bodensee-Ver-

lag Amriswil erscheint, steht Dino Larese in einem reich illustrierten Aufsatz den bekannten Toggenburger Lehrer, Musiker und Volkskundler Albert Edelmann vor. Er selber erzählt in aufschlussreicher Weise über die Wiederentdeckung eines alten Instruments, der «Halszither». Eine originelle Persönlichkeit ist der aus dem Thurgau stammende Schriftsteller Eugen Mattes, dessen Persönlichkeit und Werk von Dr. Peter Keckeis, gedeutet wird. Eugen Mattes selber erzählt humorvoll seinen Weg durch viele Berufe bis zum Zürcher Tram und gibt in einem Aufsatz aufschlussreichen Einblick in das Werden und Wachsen eines Werkes. Die «Kulturelle Chronik» mit Hinweisen auf die Literatur, Musik und bildende Kunst im Bodensee-raum schliesst das lesenswerte Heft.

So war es früher

Irgendwo in einer verwunschenen Ecke des herrschaftlichen Gartens befand sich eine geräumige Zementgrube, die zumeist mit schweren Eichenbohlen luftdicht zugedeckt wurde. Haselnuss- und Hollenderbüsche hatten den hässlichen Winkel zu maskieren. In den ungründlichen Tiefen verschwanden jeweils die mannigfaltigen Abfälle aus Haus und Hof. Statt Verrottung trat Fäulnis ein, was Verluste an Humus bedeutete. Das ist nun zum grossen Teil anders geworden. Man hat erkannt, dass die zahllosen Abfälle wieder nutzbringend verwertet werden können, ohne den Boden mit tierischen und pflanzlichen Schmarotzern zu beulen. Dabei geht die Sache viel reicher, um nicht zu sagen appetitlicher vor sich. All die vielen Abfälle, Glascherben und Blechdosen ausgenommen, werden gehörig durcheinander gemischt und fein säuberlich in gleichmässigen Lagen aufgestockt. Jede Schicht von etwa 15 cm Höhe erhält pro Quadratmeter einen Zuschuss von 500 Gramm Composto Lonza. Dank dieser Zugabe entsteht in unserem Abfallhaufen in kurzer Zeit eine intensive Gärung, die selbst zähre Rohstoffe allmählich zermört. Gewöhnlich schon nach einmaligem Umarbeiten des Kompostes erzielt man in knapp einem halben Jahre ein prachtvolles Erdmaterial, das zur Verjüngung des Gartenbodens unschätzbare Dienste leistet. Solcher Schnellkompost sollte nur leicht eingegraben werden, also nicht «verlochen».

Veranstaltungen

Wir machen auf die Gemäldeausstellung Carl Liner im Heimatmuseum Rorschach vom 16. August bis 13. September 1953 aufmerksam. Die Ausstellung ist geöffnet: werktags von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr; sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr. Eintritt Fr. 1.—.

Radiosendungen

23. bis 29. August 1953  
 Montag, 24. August, 14.00: «Notiers und probiers»: «Gesunde Kost. — Die neue Rundfrage. — Hörerinnen schreiben. — Das Rezept. — Was möchten Sie wissen?»  
 — Freitag, 28. August, 14.00: «Die halbe Stunde der Frau: 1. Brief einer kinderlosen Frau. 2. Eine Antwort: Gibt Kinderlosigkeit das Recht, unglücklich zu sein? 3. Eine «Adoptivmutter» spricht. 21.15: Klaviermusik italienischer Komponistinnen, gespielt von Eli Perotta. 21.35: Aus unsern Frauenhalbstunden: 1. «Die Chinesin hinter dem Bambusvorhang», von Margit Gantenbein. 2. Das Gedicht. 3. Hauptgesprächen erzählen über Ausbildung. 4. Aus Briefen.  
 Kinder- und Jugendsendungen  
 Sonntag, 23. August, 17.30: «Der gefrorene Wasserfall», ein Hörspiel von Friedrich Feld. — Montag, 24. August, 17.30: «Heidi von Uri», eine Hörspielfolge nach dem gleichnamigen Buch von Adolf Haller. 8. Teil: «Stürmleichen». — Mittwoch, 26. August, 17.30: «Heidi von Uri, 9. Teil: «Entschädigungen». — Freitag, 28. August, 17.30: «Die Schmuggler», Märchenoper von Paula Schwamberg.

Redaktion: Frau Studer abwesend

Vertretung: Frau Betty Wehrli-Knobel, Rotwandstr. 42, Telefon (051) 23 43 65, Zürich

Ernst Frischeier-Teigwaren!



werden auch Sie begeistern, denn: Die Besten sind die Billigsten! Robert Ernst AG, Kradolf

Für die Herren-Hemden! Mit Noredux nicht nur viel „herrlicher“, sondern auch viel widerstandsfähiger!

DIE FRAU IN KUNST UND KUNSTGEWERBE

Künacht, Zürich Kunststuben Maria Benedetti Seestrasse 160. Tel. 91 07 15 Die interessante GALERIE mit bestgeführtem RESTAURANT und täglichen Konzerten am Flügel

SCHAFFHAUSER WOLLE

J. Leutert Spezialitäten in Fleisch und Wurstwaren

Ernst „Guets Brot“ „Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119	Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212	Tel. 24 57 44
Forchstrasse 37	Tel. 23 09 75
Lollikon, Ouloufplatz	Tel. 24 96 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1	Tel. 23 12 72
Schaffhauserstrasse 18	Tel. 28 78 44
Universitätsstrasse 87	Tel. 28 20 58

Ein Abonnement auf das Schweiz. Frauenblatt als Geschenk bereitet Freude

Bieri-Möbel Filiale Interlaken Jungfraustr. 38

Grossreklame, hohe Zinsen, Vertreterspesen, Kataloge etc. fallen bei uns weg. Dadurch können wir billiger verkaufen oder bessere Möbel liefern.

Der neue Riesenkombi Nussbaum bombiert, 240 cm breit, extra tief, mit 3 Schubladen, ist ein neuer Beweis. Er kostet nur Fr. 770.— gegen Kassa



Kombi-Rohner (Albisriedenstrasse 3) das bekannte Spezialhaus für Kombi u. Polstermöbel ist doch vorteilhafter. Telefon 52 05 05.

Inserate bitte frühzeitig aufgeben!

GIGERTEE in der viereckigen Büchse richtig zubereitet, ergibt er ein treffliches Getränk!

HANS GIGER & CO. BERN Import von Lebensmitteln en gros Gutenbergstrasse 3. Tel. (031) 2 27 35

Der heimelige Teeraum Marktgasse 18 Gipsleiste W. BERTSCH, SOHN ZÜRICH

Verlangen Sie von Leder-Locher, am Münsterhof, Zürich, Tel. (051) 23 18 14 den Sommerprospekt für Reisesartikel

## Elegant und gut gekleidet sein

Ist der Wunsch jeder Frau. Ihr guter Geschmack und unsere langjährige Erfahrung im Einkauf von gepflegter

### DAMENBEKLEIDUNG

verbürgen Ihnen die Erfüllung Ihrer Wünsche. Sie finden bei uns eine reiche Auswahl und individuelle Bedienung.

Neugasse 24

*G. Handenschild*

St. Gallen

*Ihre Reisen 20% billiger!*

Für 4 gefüllte «MERKUR» Rabattkarten erhalten Sie Fr. 4.— in bar oder aber Fr. 5.— in Reisescheinen. Sie können also um 20% billiger reisen!



**MERKUR**  
Kaffee-Spezialgeschäft



Die neuen, abwaschbaren Vinasto-Fischtücher sind sehr weich, widerstandsfähig, schmiegsam und brechen nicht. Erhältlich in vielen schönen Mustern und Farben.

*Vinasto*

SPOERRY & SCHAUFELBERGER AG  
Plasticiedertabrik, Rapperswil SG

## Evang. Haushaltsschule

VIKTORIA, Reuti-Hasliberg (Berner Oberland 1050 m ü. M.)  
Junge Töchter finden frohe, bildende Gemeinschaft und gute Schulung in allen hauswirtschaftlichen Fächern. Dipl. Lehrerinnen. Prädigste, vorarlpinie Lage. Mässiger Preis. Halb- und Ganzjahreskurse. Evtl. Konfirmandenunterricht. Verlangen Sie ausführlichen Prospekt. Tel. 687. Beginn des Winterkurses: 15. Oktober 1953.

### Erfolgreiche Behandlung

von Stoffwechsellstörungen, wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgien, Migräne und Zirkulationsstörungen durch

### Schlenzkuren!

Auch geschwächten und kranken Herzen schadet erwiesenermassen die Schlenzkur nicht, sondern bringt im Gegenteil Besserung, meist Heilung.

Schlenzinstytut Neudab Zürich  
P. Häusle, Ottikerstrasse 37  
Tel. (051) 28 47 11

PS. Lesen Sie «Schlenzkur» Fr. 1.20, Verlag Volksgesundheit

### Obi-Qualität für höchste Ansprüche



Naturreiner, köstlicher Sühmost, kaltsteril abgefüllt!

Das herrliche Aroma und der wertvolle Fruchtzucker des frischen Obstes sind darin voll enthalten. Obi und Schlor heißt Qualität!



Fruchtsaftgetränk, kaltsteril, prickelnder Durststiller mit Ingwer! Kälte nicht.



Traubensaft rot und weiss, aus besten Schweizertrauben und kaltsteril abgefüllt — daher so wohlschmeckend und bekömmlich!



Die große Garsärl-Spezialität «Mosindiens», ein Spitzenprodukt — vom Kenner bevorzugt!



Für die gesunde Küche eignet sich dieser naturreine, spritzig hergestellte Obstessig besonders gut.

OBSTVERWERTUNGSGENOSSENSCHAFT  
BISCHOFZELL

**Cristall**  
Wasser

das gute Fleckenwasser

**Finsler im Meiershof**  
Gene 1853 Zürich 1 Münsterstrasse 12 Tel. 24 47 50



**Composto Lanza**

aus Gartenabfällen, Laub, Torf, Trester etc.  
LANZA A. R. BASEL

# Esge STRÜMPFE

*führend in Qualität & Eleganz*

Saupe & Gretler, St. Gallen

*Sammeln Sie*  
CELLA- UND MENSA-GUTSCHEINE



Cella und Mensa, die Marken der modernen, gepflegten Frau.

Erhältlich in allen Fachgeschäften.

Cella blau  
Cella orange  
Cella lilas  
Mensa



Jede Cella- und Mensa-Schachtel enthält auf der Lasche einen BON. Gegen 12 BONs erhalten Sie von der Fabrik gratis als Geschenk den **voll-elastischen Cella-Gürtel** oder **5 gepresste Reisebinden Mensa-touriste**.

FLAWA, Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG. Flawil

# KELLER

Die praktischste, idealste Nähmaschine für die im Haushalt am meisten vorkommenden Arbeiten.

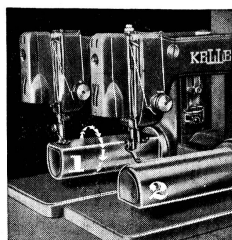
Sie besitzt als einzige den wirklich praktischen.

## drehbaren Freiarm

1. Flache Seite des Armes für alle normalen Näh- und Zickzack-Arbeiten
2. Runde Partie des Armes für alle Stopparbeiten. Die Vorteile dieser Konstruktion sind verblüffend.

Ausserdem besitzt die KELLER PORTABLE folgende Vorteile:

- Automatischer Zickzack-Mechanismus mit Links-, Mitte- und Rechts-Ausschlag.
- Elektrischer Antrieb mit Fussanlasser.
- Angebautes leicht abnehmbar und als Handlampe verwendbares Nählicht.
- Grosse, solide Bauart.
- Bequemer Arbeitstisch.
- Schöner, praktischer Koffer.
- Schweizer-Produkt.



Nähmaschinenfabrik

Keller AG., Rorschach

Tel. (071) 4 20 82